



(Quelle: „Karte: General-Anzeiger Online/speedmap)

## 88.) Roßbruch

(nach Angaben der Dorfgemeinschaft )

Das kleine Örtchen Roßbruch fand bereits am 05.08.1400 Erwähnung im Kirchspiel. Als Lehn „Roßbroich“ war der ansässige landwirtschaftliche Betrieb zur Abgabe von Hafer, Gerste, Heu und Fisch verpflichtet. Einen landwirtschaftlichen Betrieb gibt es auch heute noch, ebenso einen Dachdeckerbetrieb und Journalisten. Ehemals gab es auch eine Zimmerei, die viele Häuser in Köln aber auch in Much baute, wie z.B. das „Klösterchen“.



Roßbrucher Dorfweiher, gelegen am Panoramaweg  
Eigentümer: Benedikt Brust

Auch Roßbrucher Eichen gab es schon damals und noch heute finden sich hier einige stattliche Exemplare. Der Panoramarundweg und weitere Wanderwege führen am Dorfweiher vorbei. Der älteste Roßbrucher zählt 86 Jahre, die jüngsten 6 Monate. 8 Familien leben hier, davon zwei bereits seit dem 19. Jahrhundert. Aber auch die Sauerländer, Kölner, Gladbacher und andere „Zugezogene“ leben schon viele Jahre bzw. Jahrzehnte hier.

Das liegt an der von Toleranz geprägten Dorfgemeinschaft, in der Feste, wie runde Geburtstage, Kommunion und Geburten zusammen gefeiert werden. Aber auch beim Hausbau oder anderen größeren Aktionen greift die Nachbarschaft tatkräftig zu.

Erntefeste werden mit den Dorfgemeinschaften Loßkittel und Amtsknechtwahn gefeiert. 1996 stellte Roßbruch das Erntepaar Doris und Reinhold Kenter und 2004 die im Schießsport erfolgreiche Mucher Sportlerin des Jahres, Lemis Riegel.

## 89.) Roßhohn

(nach Angaben von Harald Benstein)

Die Ortschaft Roßhohn, oberhalb des Golfplatzes am Mucher Rundwanderweg gelegen, wurde urkundlich erstmals 1559 als „Roißhon“ erwähnt; sie zählt heute 135 Einwohner. Der Ursprung des Ortsnamens ist ungeklärt, jedoch lässt der Namensteil „hon“ oder „hohn“ auf eine mittelalterliche Siedlung schließen. Wie andernorts im Gemeindegebiet haben sich auch hier im Mittelalter Landwirte an den vorhandenen Quellen niedergelassen, denn die Grundlage für ihre Betriebe war das Vorhandensein von Trinkwasser. Im Umkreis von 300 m findet man in Roßhohn 4 Quellen, von denen früher das Wasser mit Joch und Eimern geholt werden musste.

Bis vor einigen Jahren gab es in Roßhohn noch einen landwirtschaftlichen Betrieb für Milchwirtschaft, sowie zwei kleine landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe. Die meisten Flächen sind inzwischen verpachtet. Eine kleine Huf- und Wagenschmiede wurde nach dem Tode des Betreibers geschlossen. An Gewerbebetrieben bestehen derzeit: ein Eisenbahn-Modellbau, eine Schreinerei, eine Gartengestaltung und eine Kleintierzucht.

Ein erster Nachweis gesellschaftlicher Aktivität in Roßhohn ist aus dem Jahre 1907 bekannt: Es gründete sich der Theaterverein „Germania“ mit 9 männlichen Mitgliedern (mehr hatte Roßhohn damals wohl auch nicht), die 19 strenge Paragraphen ihrer Statuten, die am 8. Januar 1907 „polizeilich genehmigt“ wurden, zu beachten hatte. So drohte z.B. der § XIV: „Wer ohne gründliche Entschuldigung von einer Übung fehlt, wird zum 1. Male mit einer Strafe von 10 Pfg, zum 2. Male mit 25 Pfg belegt, zum 3. Male einer Strafe von 50 Pfg nebst einem derben Verweis von Seiten des Präsidenten.“ Ob jemals Aufführungen stattfanden und was aus dem Verein wurde, ist nicht bekannt.

In Roßhohn besteht zurzeit eine Hofgemeinschaft, dessen Hauptfest die Begrüßung des Mai mit Maibaum und – feuer und der Mai-Abschluss sind. Immerhin feiern dabei bis zu 100, zum Teil auch auswärtige Personen mit. Selbstverständlich werden Taufen, Erstkommunion, Firmung, Konfirmation, Hochzeit, Silberhochzeit und Goldhochzeit im Grünschmuck gefeiert. Ein Höhepunkt war am 20.09.2002 die Feier der Doppel-Goldhochzeit der Ehepaare Wallau und Zimmermann. Zu diesem Anlass wurde ein Wegekreuz mit restauriertem Korpus neu errichtet. Das Mucher Erntepaar wird in diesem Jahr von der Hofgemeinschaft Roßhohn gestellt.



Foto des Wegekreuzes in Roßhohn

## **90.) Scheid**

(nach Angaben von G. Kunz, G. Horlitz, E. Schrahe und H. Erwin)

108 Einwohner zählt Scheid heute. Erwähnt wurde Scheid (manchmal auch „Scheidt“) schon um 1275 in Zusammenhang mit dem „Abtshof auf dem Scheid“. Später, im 14. Jahrhundert wird der Kauf des Hofes durch die Familie Weschpfennig erwähnt, zu dieser Zeit gehörte Scheid zum Amt Blankenberg.

Im Jahre 1618 wird in der Literatur sogar eine Verleihung des Reichsfreiherrnstandes an Johann Bertram von Scheidt, genannt Weschpfennig, dokumentiert. Aus dieser Zeit stammt die im Bergischen bekannte Redensart „Scheider Hitz- und Trotzköpfe“.

Engelbert von Scheidt erbaute die Kapelle von Schönenberg, wo das wiederhergestellte Wappenschild links am Chor hängt. Später wohnte „Philips Hundt, Scholtes (Schultheiß) zu Much“ auf dem Rittergut Scheid. Die „Scheider Hitz- und Trotzköpfe“ unterhalten bis heute eine gut funktionierende Hofgemeinschaft, die sowohl im Kirchenchor „Cäcilia“ Hetzenholz, im Ernteverein Markelsbach Anno 1900 als auch im Reiterverein (mit Halle, Turnierplatz und Reiterstübchen) aktiv ist.

Spontan wurden im Sommer 2003 zwei Boule-Bahnen errichtet, auf denen Frauen und Männer, zeitweise unter Flutlicht, Montagabends eine ruhige Kugel werfen können. Wer sich für diesen Sport interessiert, muss in Scheid-Mitte nur der „Rue de Promille“ folgen.

Gefeiert wird in Scheid so, wie die Feste fallen: Maibaum-Setzen und 1. Mai-Feier in Faber's Remise, Reit-Turniere und mindestens alle runden Geburtstage werden ausgiebig gefeiert; immer mit einfallsreichen Darbietungen der stimmungsgewaltigen Hofgemeinschaft.



aus den 50er Jahren: der „Hof Schrahe“

Selbstverständlich werden Neubürger herzlich eingeladen mitzutun. Jedes Jahr wird für das Erntedankfest in Markelsbach der „Früchtewagen“ geschmückt. Seit Kriegsende waren Eheleute aus Scheid achtmal Erntepaar in Markelsbach und einmal in Much.

Leider gibt es in Scheid nur noch einen Vollerwerbs-Landwirt (Hof Faber). Der Angelpark von Josef Glocker ist weit über Much hinaus bekannt und bietet Angelmöglichkeiten, frischen Fisch und eine schöne Gastronomie. Der „Angelpark Scheid“ ist Mitglied bei den Mucher Direktvermarktern und bietet seine Fische auch im großen Mucher Supermarkt an. Eine Pizzeria an der Zeithstraße rundet das Gastronomieangebot ab.



Der Panoramablick auf Scheid lässt die Boule-Bahnen, die Reithalle mit Reitplatz und den neuen Stall erkennen. Im Hintergrund: der etwas abseits liegende Scheidhof

Die Lebensqualität in Scheid, verkehrsgünstig an der B 56 gelegen, wird sehr stark von der intakten Nachbarschaft und dem guten Miteinander von Jung und Alt geprägt.

## **91.) Scheidhof**

Wie in dem Artikel von Scheid erwähnt (siehe Bildunterschrift), liegt der Scheidhof etwas abseits oberhalb von Scheid. In Scheidhof leben heute 3 Einwohner.

In den Listen der Perd- und Schüppendienste im Amt Windeck wird in der Markelsbacher Honschaft Zumscheide (Schreibweise der Erstnennung von Scheidhof) genannt. Die urkundliche Erstnennung soll im Jahre 1559 erfolgt sein. (Quelle: „Urkundliche Erstnennungen oberbergischer Orte“ von Klaus Pampus).

Gemeinde Much  
Der Bürgermeister  
i.A. Rüdiger Kulartz